

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender

Herausgeber: Nidwaldner Kalender

Band: 33 (1892)

Rubrik: Allerlei zur Kurzweil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allerlei zur Kurzweil.

Vom Barometer des Sommers 1891 wird gesungen:

Ist der Barometer nieder,
Wacker strömt der Regen wieder;
Ist der Barometer mittel,
Näht es dennoch jeden Kittel;
Ist der Barometer hoch,
Regnen thut es immer noch!

Überlistet. Frau (zu ihrem aus dem Bierhause heimkehrenden Gatten): „Gustav, halt doch, bitte, die Uhr an, das fortwährende Tictack stört mich im Schlaf.“

(Am andern Morgen.) Frau: „Gustav, wann bist du eigentlich nach Hause gekommen?“

Mann: „Zwischen 11 und 12 Uhr, es war noch nicht sehr spät.“

Frau: „Gi, du Schlaufkopf, willst du mal sehen, wie spät die Uhr ist, die steht ja auf drei!“

Mißglücker Vergleich. Ein Dorfschullehrer wollte sich seinen Schülern bei der Erklärung des Gleichnisses vom guten Hirten als ihren Hirten darstellen, und fragte daher:

„Wenn Ihr, meine lieben Kinder, alle kleine Schafe wäret, was wäre ich dann wohl?“

Schüler: „Ein großes Schaf!“

Kanibalische Antwort. Ein neuzeitlicher Häuptling wurde gefragt: wie ihm die Europäer gefielen?

„Sehr gut,“ sagte er, „ich habe schon zwei gegessen.“

Wenn man dazu kommen kann. Erzbischof Melchers von Köln besuchte einmal eine Dorfschule und prüfte ein Mädchen über die heiligen Sacramente: „Ist die Firmung zur Seligkeit nothwendig?“

„Nein“, antwortete das Mädchen genau nach dem Katechismus, „aber wenn man dazu kommen kann, muß man die Gelegenheit ergreifen.“

„Du hast gut geantwortet“, versetzte der hochwürdigste Herr, und ging die andern Sacramente durch bis zur Ehe. Zufällig fragte er dabei dasselbe Mädchen: „Nun, Kleine, ist die Ehe zur Seligkeit nothwendig?“

„Nein“, ertönte schnell die Antwort, „aber wenn man dazu kommen kann, muß man die Gelegenheit ergreifen.“

Fauler Ausrede. Ein Herr bemerkte beim Mondchein einen Dieb, der auf einer Leiter in's Haus steigen will.

„Was machen Sie denn da oben? Wollen Sie wohl augenblicklich 'runter kommen!“

Dieb: „Psst! Stören Sie mich nicht! Ich bin mondsüchtig!“

Vergesslichkeit. Auf einer Eisenbahnhaltung des Schwabenlandes hatte der Portier vergessen, im Wartesaal abzurufen; es fiel ihm aber nachträglich noch ein, und er stürzte zurück mit den Worten: „Ischt noch Jemand da nach Memmingen, Kempten? Grad ischt der Zug 'naus.“

Druckfehlerreue. Der Grenadier Müller wurde in diesem Gefecht durch einen Wanzenstich verwundet.

Trifftige Antwort. Guest: „Nur schnell etwas zu essen, Herr Wirth! Ich habe Hunger wie ein Pferd!“

Wirth: „Bitte, Heu oder Hafer?“

Ansichtssache. Pfarrer (zum Gefangenen im Gefängnis): „Mein Sohn, Du hast ein schlechtes Handwerk ergriffen, das Stehlen führt auf keinen grünen Zweig.“

Gefangener: „Das Handwerk ist noch nicht das schlechteste, Herr Pfarrer, wenn man mich nur hätte machen lassen!“

Treffend. Jemand hatte in ein Fremdenbuch geschrieben: „Ich liebe bei allen Dingen den Kern.“

Ein Anderer schrieb darunter: „Mit dem ist gut Kirschen essen!“

Leichter zu behalten. Jemand beschwerte sich, daß Herr N. die ihm geliehenen Bücher nicht mehr zurückgestatte.

„Das sollte mich nicht wundern,“ erwiederte ein Anderer; „es ist viel leichter die Bücher zu behalten, als das, was drinn ist.“

Auskunft. Vater: „Wann warst Du das letzte Mal im Wirthshaus?“

Sohn: „Aber Vater, ich war überhaupt noch nicht das letzte Mal in dem Wirthshaus!“

Bündige Auskunft. A.: „Wie geht es Ihnen?“ B.: „Danke gut!“ A.: Und was macht Ihr Sohn?“ B.: „Schulden.“

Das grosse Einmaleins.